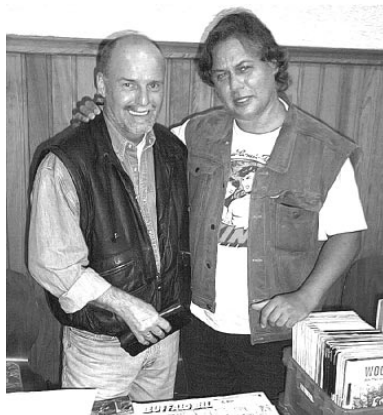


SZENE WHATCHER

No. 142
12. Juni 2001

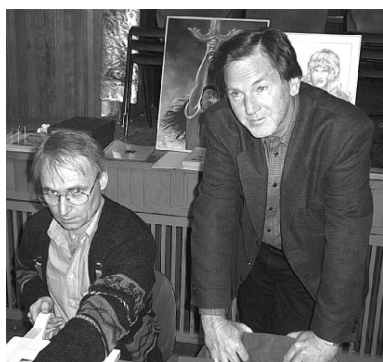
Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Gotthard Zappe und Michael Kreiner
(vlnr): Buddies forever.



DER Motor der bayerischen Wäscher-
und Lehnung-Fans: Eckhardt Walter.



Die Zeichner Toni Rohmen und Rolf
Schumann (vlnr) nutzten das Treffen zum
Fachsimpeln.



Reges Treiben am Stand von Dieter
Schreck: Z0-Hefte in zitternden Händen.

Gross-Treffen und Comic-Börse in Sulzbach-Rosenberg

Vieles was im Freistaat Bayern in Sachen Comic veranstaltet oder organisiert wird, findet im Fandom nicht immer ausreichend Beachtung, sieht man vom Comic-Salon in Erlangen einmal ab. Da gibt es Comic-Festivals und -Messen aber auch kleine Börsen und Treffen die den «Grossveranstaltungen» nur insofern nachstehen, als sie oftmals in die provinzielle Ecke gedrängt und von den Verlagen und Medien nicht beworben werden. Obendrein ist den meisten Händlern der Weg in den Süden zu weit und die Fans kennen Bayern nur als das beliebteste Urlaubsgebiet Deutschlands. Das Negative an dieser Entwicklung: Viele schöne, interessante und gut vorbereitete Events verpuffen unbemerkt oder rangieren unter fernem Liefen. Das Angenehme: Die Veranstaltungen liegen stimmungsmässig voll im Trend, denn sie sind gemütlich und ermöglichen den Fans die stressfreie Kontaktaufnahme mit Gleichgesinnten.

Wer bereit war, das diesjährige Pfingstfest im verträumten Sulzbach-Rosenberg zu verbringen, dem wurden (wieder) die Augen für die ursprünglichen Freuden fannischen Treibens geöffnet. Der Hansrudi Wäscher Fan-Club Bayern (HWFCB), und an dessen Spitze der engagierte Eckhardt Walter, hatte eine Börse organisiert und das Comic-Volk zur Pilgerfahrt in's Fränkische aufgerufen. Neben dem harten Kern des Clubs tauchten erfreulicherweise auch Leute auf, die man auf den «üblichen» Treffen nie oder nur selten zu Gesicht bekommt, überhaupt waren viele Sammler vorrangig angereist um alte Freunde und Bekannte wiederzusehen. Der Charme einer Kleinstadt ist für eine Zusammenkunft wie diese der rauhen, unnatürlichen Atmosphäre der Grossstadt allemal überlegen. Hier ist alles und jeder auf kurzem Weg erreichbar, der Bahnhof, die Gasthöfe, der Veranstaltungsort und die Wohnungen der ansässigen Fans.

Auf der Börse hatten viele Sammler erstmals die Gelegenheit, Lehnung-Ausgaben in absolut Z0 zu betrachten. Dieter Schreck war mit einer kleinen Auswahl von Heften angereist, die aus dem legendären Schattner-Lager stammen und natürlich war die Überraschung gross, dass das Material all die Jahre in dieser TOP-Erhaltung überstanden hat. Der eine oder andere steckte deshalb erst einmal ungläubig schnüffelnderweise seine Nase ins Heft, um zu prüfen ob es sich nicht doch um einen Nachdruck handelt. Nachdem alle Zweifel beseitigt waren, hatte Dieter Schreck mehr oder weniger freien Zugang zu den Geldbörsen der Sammler, die die günstige Gelegenheit nutzten um sich kräftig mit diesen Ausnahme-Zuständen einzudecken. Lediglich ein Besucher der Börse hatte selbst hier noch etwas zu mäkeln und schwor Stein und Bein, dass er bei der Micky Waue-Versteigerung besser erhaltenes Material gesehen habe - hier wird Realitätsfremde zum Programm, den Namen des Herrn verschweigen wir lieber. Obwohl die Veranstaltung von der Grösse her nicht mit den Börsen in Berlin oder Köln vergleichbar ist, kam zu keinem Zeitpunkt Langeweile auf. Das Bamberger Comic-Urgestein Michael Kreiner zeigte Fotoalben, in denen er den Werdegang seiner Comic-Börse dokumentiert hat, zwanzig Jahre im Zeitraffer und viele schöne Erinnerungen. Uwe Hämsen hatte das Cover eines Nick-Heftes (selbstverständlich nur eine Kopie) zu einem Puzzle umarbeiten lassen und erntete damit zahlreiche Aaaahhs und Oooohhs. Der Versteigerungen zweier Tony Rohmen-Kolorierungen verdanken wir obendrein das Abendessen im Gasthaus, denn der Vorstand des HWFCB hatte das aus der Versteigerung resultierende Geld dafür zur Verfügung gestellt.

Die Treffen in Sulzbach-Rosenberg sind immer eine Reise wert, und sogar die Rückfahrt auf der wir noch Rainer «Prime Evil» Engel trafen, der mit uns im selben Zug sass, hatte noch einen hohen Unterhaltungswert.

Stolz auf 10.0

In einem seiner letzten Newsletter verkündete Chuck Rozanski, der Präsident von Mile High Comics, stolz, dass unter seinen vielen Millionen Comics endlich wieder einmal ein Heft zum Vorschein gekommen ist, das von der Comics Guaranty Corporation (CGC) mit der bestmöglichen Zustandsbeschreibung 10.0 beurteilt wurde! Das letzte Heft von Mile High Comics, das in diesen Genuss kam, war eine *Wolverine*-Ausgabe von 1982, umso erfreulicher, dass es diesmal ein sechszehn Jahre älteres Exemplar von *Thor* Nummer 156, aus dem Jahre 1968, war. Obendrein verkündete CGC, dass dies der ERSTE Silver Age Comic sei, der diesen Qualitätsmerkmalen entsprochen hätte! Überhaupt erhalten von all den vielen tausend bei CGC eingesandten Heften lediglich 1% die heissbegehrten 10.0!

Da drängt sich doch sogleich wieder ein Vergleich auf. Wenn man bedenkt wie viele Comics aus den 50ern und 60ern hierzulande in Listen und auf Börsen auftauchen, die sich angeblich im Zustand 0 befinden...

Chuck Rozanski jedenfalls zelebriert dieses freudige Ereignis auf seine Weise: Er wird das Heft Anfang Juli versteigern und den Erlös dem Comic Book Legal Defense Fund (CBLDF) zukommen lassen. Der CBLDF finanziert die gerichtliche Verteidigung von Comic-Schaffenden und Händlern, die von überreagierenden Staatsanwälten, aus welchen Gründen auch immer (zumeist Engstirnigkeit), vor Gericht gezerrt werden. Ohne den CBLDF hätten viele Leute aus dem US-Comic-Business nach dem Prozess im wahrsten Sinne des Wortes vor dem Nichts gestanden oder im Gefängnis gesessen, und das vielleicht nur, weil sie einen Comic verkauft haben. Also dient die Versteigerung des Heftes einer guten Sache. Vielleicht wär ein solcher CBLDF auch für Deutschland zu empfehlen - man denke da nur an das Verlagshaus Sonneberg...

Wenn jeder hiesige Händler, der ein absolutes 0-Heft in seinem Lager findet vor Freude so verfahren würde, dann dürfte, gemessen an der Masse der 0-Hefte hier zu Lande, ein vermeintlicher deutscher CBLDF der reichste weltweit sein.

Leser-Pass

Mit einer völlig neuen Idee, die Bindung der Kunden an den Fachhandel zu intensivieren, kommt Modern Graphics (MG) daher. Der Kunde, der den *Spider-Man-Komplett-Schuber (SMKS) #6*, eines der Packs oder Einzelhefte bei seinem Fachhändler kauft, erhält einen Pass in dem das entsprechende Feld entwertet wird. Wenn alle Felder entwertet sind, was frühestens mit dem Erscheinen der letzten Ausgabe im August der Fall sein wird, erhält der Kunde ein limitiertes Bonusheft von seinem Händler oder über MG. Der Distributor will zeitnah den *Spider-Man-Sammlerpass* an die Fachhändler verschicken, vorrangig um ihre Position gegenüber den Kiosken und Bahnhofsbuchhandlungen zu stärken, die neuerdings auch den *SMKS* und die dazugehörigen Einzelhefte vertreiben.

Die Aktion läuft für Privatpersonen bis zum 31. Dezember 2001 und für Händler auch noch darüber hinaus. Die Auflage der *Limis* wird logischerweise so hoch sein wie die des *SMKS #6*, das heisst, dass es sich bei diesem Heft nicht um eine Rarität handeln wird. Limi-Sammler kommen also sicher auf ihre Kosten ohne den Schuber zu sammeln.

Das Ganze erinnert stark an die Rabattmarken-Heftchen-Aktionen des Lebensmittelhandels in den 50ern und 60ern, was bewirkte, dass Mutttern immer im selben Laden einkaufte und somit die Haushaltskasse etwas entlastete. Der Gedanke ist also nicht ganz neu und ob er im heutigen Comic-Business so erfolgreich greift wie sein Pendant im Wirtschaftswunder bleibt abzuwarten. Sollte sich das System als rentabel erweisen, dann wird es nicht lange dauern bis es *X-Men*-, *Batman*- und *Witchblade*-Pässe geben wird.

Nostalgie
Mit dieser Rubrik, die wir nur unregelmässig einschieben werden, wollen wir keinesfalls den einschlägigen Nostalgie-Zines Konkurrenz machen. Allerdings glauben wir, dass derartige Geschichten und Schilderungen gerade durch den Verkauf des Schattner-Lagers wieder aktuell geworden sind und in diesem Zusammenhang gern gelesen werden. Der Comic-Sammler und -Händler Thomas Bemme hat uns die folgende Story zugesandt.

So irgendwann zwischen 1967/1968 (im Alter von ca. 13) wurde ich von meinen Eltern wieder mal mit den Worten «unser Sohn soll lieber gute Bücher lesen» genötigt, mich von meinen hunderten Piccolos zu trennen. Diesmal gab's

auch kein Pardon mehr «morgen ist der Mist hier weg; das sind alles dumme und doofe Menschen, die so was lesen» wurde da seitens meiner Mutter noch bemerkt (mit letzterem Satz hatte sie vielleicht gar nicht so unrecht, denkt man da so an manche Sammler-Kollegen von heute...?! Na ja, anderes Thema).

Ich machte mich also schweren Herzens am nächsten Tag mit zwei grossen, prall gefüllten Einkaufstaschen voller Piccolos auf den Weg zur Kohlfurther Strasse - zu Horst Schattner! Insgeheim erhoffte ich mir 5 Pfennige von ihm pro Heft zu bekommen... hm, da wäre einiges zusammen gekommen an Kohle!

Ich betrat also schweren Herzens seinen Laden und teilte ihm mit leiser, wehleidiger Stimme mit, dass ich meine Piccolos verkaufen wollte, «na, dann pack mal aus», sagte er scheinbar desinteressiert (er war wie immer im karierten Holzfällerhemd und mit hellbraunen Cordjeans bekleidet) und ich begann vorsichtig alles auszupacken. Ich erinnere mich noch genau daran, dass ich immer so ca. 80 Piccolos übereinander stapelte fein säuberlich Heftrücken auf Heftrücken und dann die einzelnen Stapel nebeneinander aufreichte. Und da lagen sie nun auf seinem Ladentisch: *Nick, Tibor, Akim, Falk, Sigurd, Bill, Silberpfeil* usw... usw, teilweise komplette Serien, aber auch Einzelhefte.

Nun kam ich auch mit meinem Preiswunsch von 5 Pfennig/Stck. heraus..., der gute Schattner kaute auf seinem (obligatorischen) Kaugummi..., «zu teuer, für Piccolos gibt's grundsätzlich 1-2 Pfennig pro Stück!» Das hatte ich befürchtet!! Und dann begann er auch sofort die Hefte zu zählen; er benutzte dabei die spezielle «Schattner'sche Zählart»; d. h. er streifte mit dem Daumen über die Heftrücken eines jeden Stapels von unten nach oben und murmelte dabei einige Zahlen: «25, 44, 7, 70... hm... 83» ...usw... usw... innerhalb weniger Sekunden war er auch schon mit dem Zählen fertig und nannte mir Summe und Preis (an den ich mich heute nicht mehr erinnere, aber es war natürlich bedeutend weniger als ich mir erhofft hatte). Ich willigte schliesslich ein und er bezahlte dann auch prompt, tja, und das war's dann! Ich verliess den Laden mit meinen beiden leeren Einkaufstaschen und fuhr nach Hause.

Abschliessend muss ich bemerken, dass ich vier Piccolo-Hefte heimlich aufbewahrte und nicht zu Schattner brachte: Es waren dies die *Tibor*-Piccolos Nr. 2, 3, 4 und 5, die «Entstehungsgeschichte» von *Tibor*, die mich immer wahnsinnig faszinierte und von der ich mich einfach nicht trennen konnte - unmöglich!! Diese vier Hefte versteckte ich jahrelang in meinem Schrank und, wie sollte es anders sein, ich besitze sie natürlich auch heute noch.

Thomas Bemme

Inzwischen hat die Zeit diese Geschichte eingeholt, denn Dieter Schreck entdeckte in einer der vielen Kisten genau diese Piccolos die Thomas Bemme damals blutenden Herzens an Horst Schattner verkauft hatte. Woher er weiss, dass es seine sind? Nun, Thomas pflegte die Piccolos mit einem unübersehbaren Stempel zu kennzeichnen, was in jener Zeit Gang und Gäbe war.

Impressum

Szene WHatcher #142, Juni 12, 2001 • Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 22 • 0171-681 74 11
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow
Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Peter Skodzik, Thomas Bemme
E-Mail: joscha@planet-interkom.de und heinkow@planet-interkom.de
Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.